

4264/J XXI.GP

Eingelangt am: 19.08.2002

ANFRAGE

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen

betreffend wissenschaftlich erwiesenes Risiko von Brustkrebs, Herzkrankheiten, Herzinfarkten und Lungenembolien durch kombinierte Hormonersatztherapien

Das international angesehene Journal of the American Medical Association (JAMA) publizierte in seiner Ausgabe vom 17. Juli 2002 (Vol. 288, Nr. 3, pp. 321-333) die Ergebnisse einer Studie über die Auswirkungen der kombinierten Östrogen/Progestin-Therapie, die in den USA bei etwa 6 Mio. Frauen nach der Menopause durchgeführt wird.

Die Studie wurde von der US-amerikanischen Women's Health Initiative (WHI), die Teil eines umfassenden Netzwerkes des National Institutes of Health (NIH) ist, nach den wissenschaftlich international anerkannten strengen Richtlinien des NIH geplant und an 40 renommierten US-Kliniken durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 16.608 Frauen nach ihrer Menopause im Alter zwischen 50 und 79 an der Studie.

Die Ergebnisse sind eindeutig und weisen einen klaren Zusammenhang zwischen einer längerfristigen Behandlung mit kombinierten Östrogen/Progestin-Hormonersatzpräparaten und einem erhöhten Risiko von Brustkrebs, Herzkrankheiten, Herzinfarkten und Lungenembolien aus. Zwar ist das absolute Risiko gering (1 Krankheitsfall/100 Frauen), das Risiko überwiegt aber klar die positiven Auswirkungen der Therapie. Außerdem sind Hormonersatztherapien mittlerweile so weit verbreitet, dass sogar aus dem geringsten Risiko eine Bedrohung für eine unzumutbar hohe Anzahl von Frauen erwächst.

Die Konsequenz liegt daher nicht lediglich für die Autorinnen der Studie selbst, sondern auch für die Herausgeberinnen des JAMA klar auf der Hand: Sie fordern alle Klinikerinnen auf, die Langzeitbehandlung mit kombinierten Östrogen/Progestin-Hormonersatzpräparaten unverzüglich abzubrechen.

Auch in Österreich werden unzählige Frauen mit Hormonersatzpräparaten behandelt. Allerdings gibt es bislang keinerlei objektivierte Studien über die Anzahl der behandelten Frauen, über die therapeutischen Indikationen, über die Qualität der

verwendeten Präparate und deren Voraussetzungen für die korrekte Zulassung gemäß Arzneimittelgesetz.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Welche kombinierten Östrogen/Progestin-Präparate sind in Österreich in Verwendung?
- 2) Wurden die in Österreich verwendeten Hormonersatzpräparate als Voraussetzung für deren korrekte Zulassung gemäß Arzneimittelgesetz jemals einer objektiven klinischen Studie unterzogen?
- 3) Wieviele Frauen in Österreich werden mit kombinierten Hormonersatzpräparaten behandelt?
- 4) Gibt es seitens Ihres Ressorts Bemühungen, die in Österreich angewendete individuelle Hormonersatztherapie einer wissenschaftlichen Evaluierung zu unterziehen?
- 5) Haben Sie in Ihrem Ressort für derart wichtige klinische Studien Forschungsprogramme eingerichtet bzw. die dafür erforderlichen finanzielle Mittel reserviert?